

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Daher hielt es die Denkschrift für geboten, vorzuschlagen, daß jener ersten Staffel auf den Hauptmarschlinien eine mindestens drei Korps starke zweite zu folgen hätte — also eine Maßnahme zu beantragen, die dann im Frühjahr 1916 der Kriegshandlung in der Tat ein besonderes Gepräge aufdrücken sollte.

Die „Durchbruchsstaffel“, für deren Heranführen vierzehn Tage veranschlagt wurden, sollte das Eintreffen der „Marschstaffel“ nicht abwarten. Eine grobe Berechnung führte zur Annahme, daß vom Beginne der Ausladungen bis zum Erreichen der Ebene etwa fünf Wochen vergehen könnten. Nach der Denkschrift wäre mit den Ausladungen wegen der dem Gebirge eigenen Wetterverhältnisse spätestens im September 1915 zu beginnen gewesen, damit im Oktober die Entscheidung in der Ebene erkämpft werden könnte.

Für die auf 5 bis 7 Divisionen zu verstärkende Kärntner Gruppe sah die Denkschrift unter Zustimmung Conrads nur einen Nebenangriff gegen den oberen Tagliamento vor. Die Isonzoarmee sollte den Feind mit möglichst geringen Kräften binden. Die Stärke der ganzen Südwestfront war auf die Dauer der Kriegshandlung auf 28 bis 32 Divisionen veranschlagt. Eine größere Streitkraft aufzubieten, wäre nach der allgemeinen Lage wohl nur im Falle eines Sonderfriedens mit „einer Großmacht“ möglich¹⁾.

Habe sich das Teschener Hauptquartier „selbstverständlich“ die Leitung des Gesamtunternehmens vorzubehalten, so war der Oberbefehl über die aus zwei Armeen zu bildende „Heeresgruppe Südtirol“ dem GO. Erzherzog Eugen zugedacht — dies nicht zuletzt deshalb, weil sich die starken deutschen Kräfte, „die namentlich für die Marschstaffel erwünscht waren“, diesem Kommando reibungsloser unterstellen mochten.

Neben die Erwähnung der „starken deutschen Kräfte“ schrieb Conrad: „Das ist das große Fragezeichen!“ Und GM. Metzger vermerkte: „Kaum erreichbar!“ Trotzdem kam Obstlt. Schneller in einer zweiten, vom 11. Juli datierten Denkschrift wieder darauf zurück, wie entscheidend wichtig die deutsche Mithilfe wäre. Metzgers Randbemerkung lautet diesmal: „Mit dieser Unterstützung kann höchstens indirekt auf die Art gerechnet werden, daß die Deutschen nicht starke Kräfte von R[ußland] gegen F[rankreich] abziehen und uns so die Möglichkeit geben, gegen I[talien] ausreichende Kräfte zu wenden.“

¹⁾ Conrad, der die Denkschrift am 23. Juni, einen Tag nach der Einnahme von Lemberg, durchsah, setzte neben diese Bemerkung die bezeichnenden Worte: „Das ist eben die Hauptsache!“